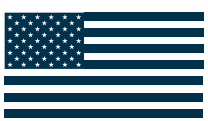
Heinrich-Böll-Stiftung Hessen
Niddastr. 64
60329 Frankfurt am Main
069/23 10 90
Info@Boell-Hessen.de
Boell-Hessen.de
Facebook.com/Boell.Hessen

In Kooperation mit:
US-Generalkonsulat Frankfurt
Evangelische Akademie Frankfurt
Frankfurter Rundschau

ANMELDUNG:
Natalie Marx
T +49(0)69 17 41 526 – 15
Marx@Evangelische-Akademie.de
Evangelische-Akademie.de

Fremde Freunde? – Welche Wege gehen die USA und Europa?

REIHE: BÖLL INTERNATIONAL
MONTAG, 9. JULI 2018, 19 UHR
EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT
RÖMERBERG 9, FRANKFURT/MAIN



U.S. Consulate General
Frankfurt

Frankfurter Rundschau

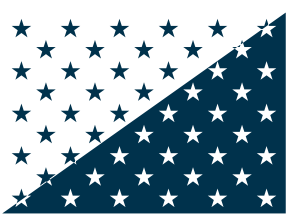
EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT

HEINRICH BÖLL STIFTUNG HESSEN

HEINRICH BÖLL STIFTUNG HESSEN

Unter Präsident Trump haben sich wesentliche Parameter US-amerikanischer Politik sowohl im Inland wie international verändert. Bisherige Bündnispartner und Weggefährten hören die „America-First-Rhetorik“ und fühlen sich zumindest verunsichert. Rejustierungen in wichtigen, bisher vor allem durch die USA gewährleisteten Politikfeldern (Rüstung, Verteidigung, Sicherung des Freihandels), sind nicht nur in Deutschland und der EU erkennbar. Gleichzeitig zeigen sich Politik, Gesellschaft und Medien polarisiert wie seit Langem nicht.

Was genau sich warum verändert hat und welche Konsequenzen sich daraus im Einzelnen ergeben, ist Thema dieser mehrteiligen Reihe. In den Feldern Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und am Beispiel des Kampfplatzes Gesundheitspolitik (Stichwort: Obamacare) werden die grundlegenden Dynamiken in der US-Gesellschaft verdeutlicht. Damit soll einem weitverbreiteten Bedürfnis entsprochen werden, diese Veränderungen im Detail nachvollziehen und sich mit anderen darüber austauschen zu können.



VERANSTALTUNG II – WIRTSCHAFT

Traditionell galten die USA als Hauptgarant für den freien Handel im globalen Maßstab. Bedenken gab es eher in Europa, wie die Massendemonstrationen gegen CETA und TTIP gezeigt haben. Mit Präsident Trump hat sich das deutlich geändert. Seine „America First“-Strategie soll mittels Zöllen und anderen protektionistischen Instrumenten die Industrie und den heimischen Arbeitsmarkt schützen und Importe deutlich zurückführen.
In der Konsequenz kann sich die Volksrepublik China als Verteidigerin des Freihandelsregimes präsentieren, ungeachtet der Tatsache, dass ausländische Unternehmen gegängelt und benachteiligt werden. Die Europäische Union scheint erst einmal überrascht und einigermaßen ratlos, wie auf diese fundamentale Kehrtwende reagiert werden soll. Außer kurzatmigen Vorschlägen zur Einführung von Zöllen auf US-amerikanische Produkte und mögliche Klagen bei der WTO war bislang von strategischen Überlegungen wenig zu spüren.
Wie also geht es mit dem globalen Freihandel in Zeiten eines anbrechenden Protektionismus weiter? Wer hat eigentlich was zu verlieren bzw. zu gewinnen? Welche Überlegungen gibt es, das sich wandelnde transatlantische Verhältnis mit neuem Leben zu erfüllen? Oder: Welche anderen sinnvollen und tragfähigen Optionen könnten sich für wen ergeben?

Mit:
REINHARD BÜTIKOFER
MdEP, Bündnis 90/Die Grünen, Brüssel

CRISTER S. GARRETT
Professor für American Culture and History, Universität Leipzig

STORMY-ANNIKA MILDNER
Abteilungsleiterin Außenwirtschaftspolitik beim Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), Berlin

Moderation:
ANDREAS SCHWARZKOPF
Frankfurter Rundschau